

Kamenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate zc. sind die **Dienstage und Freitage** Abends einzufenden. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In **Königsbrück** bei Herrn Kaufm. Böcher. In **Dresden** bei Hrn. F. W. Saalbach. In **Leipzig** bei Herren Haasenstein und Vogler und Herrn G. Engler.

Nr. 35.

Donnerstag, den 2. Mai

1872.

[1061]

Bekanntmachung.

Aus der Stiftung des verstorbenen Probst und Canonicus Dr. Johannes Wahr, auf welche nur Wenden römisch-katholischer Religion, zunächst aus der Blutsverwandtschaft des Stifters und aus dem Nebelschüler Kirchspiele, Anspruch machen können, sind vom 1. d. M. an zwei Stipendien von jährlich 50 Thalern für auf Lehreseminaren, Realschulen, Forst-, Berg- und anderen Academien befindliche Jünglinge und

ein Stipendium von jährlich 30 Thalern für solche, welche eine Kunst oder ein Handwerk erlernen wollen, zu vergeben und werden daher Berechtigte, welche auf diese Stipendien Anspruch machen wollen, andurch aufgefordert, sich unter Beibringung ihres Abstammungs-, Censur- und Sittenzeugnisses bis zum 15. künftigen Monats bei dem unterzeichneten Consistorium zu melden.

Dabei wird zugleich bemerkt, daß Bewerber der wendischen Sprache selbst mächtig sein müssen, bloße Abkunft von wendischen Eltern also nicht genügt.

Bauzen, auf dem Decanate, den 14. April 1872.

Das Domstiftliche Consistorium St. Petri daselbst.

Ludwig Forwerk,

Bischof, Administrator ecclesiasticus und Domdechant.

Seyfert.

[1095]

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Stadtrath ist das 3. und 4. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend: Nr. 12. Bekanntmachung, den zwischen Sachsen und Preußen wegen Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Kamenz und Lübbenau unter dem 14. December 1871 abgeschlossenen Vertrag betreffend, vom 3. Februar 1872; Nr. 13. Bekanntmachung, die Bewilligung einer von dem Spar- und Vorschubvereine zu Burtwardsdorf, eingetragener Genossenschaft, erbetenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betr., vom 26. Februar 1872; Nr. 14. Bekanntmachung, eine Anleihe der Actiengesellschaft „Vereinigte Bauener Papierfabriken“ betr., vom 26. Februar 1872; Nr. 15. Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn betr., vom 27. Februar 1872; Nr. 16. Verordnung, die Absolutorialprüfungen bei der polytechnischen Schule betr., vom 2. März 1872; Nr. 17. Verordnung, die Erhebung der Gewerbe- und Personalsteuer im Jahre 1872 betr., vom 4. März 1872; Nr. 18. Verordnung, die Ausführung der deutschen Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 in Bezug auf die bei Militärleistungen vorkommenden Maaße und Gewichte, sowie die Aenderung einiger Bestimmungen der Verordnung vom 22. September 1871 über Aenderung und Ergänzung der Allerhöchsten Verordnung über die Leistungen für das Militär vom 30. November 1867 betreffend, vom 8. März 1872; Nr. 19. Verordnung, die zu Spielwaaren für Kinder zu verwendenden Farben und die Tusch- und Malerfarben betr., vom 9. März 1872; Nr. 20. Verordnung wegen theilweiser Aufhebung der Verordnung vom 12. Juli 1842, die Anwendung des Gesetzes vom 8. März 1838 in der Oberlausitz betr., vom 12. März 1872; Nr. 21. Bekanntmachung, die Bewilligung einer vom Spar- und Vorschubvereine zu Sayda in Anspruch genommenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betr., vom 12. März 1872; Nr. 22. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebs auf der Staatseisenbahn Chemnitz-Borna und auf den zugehörigen Zweigbahnen betr., vom 19. März 1872; Nr. 23. Gesetz, die Gewährung von Vergütungen für die in der Zeit vom 16. Juli 1870 bis zur völligen Demobilisirung der einzelnen Truppentheile stattgehabten Einquartierungen betr., vom 28. März 1872; Nr. 24. Verordnung zu Ausführung des Gesetzes, die Gewährung von Vergütungen für die in der Zeit vom 16. Juli 1870 bis zur völligen Demobilisirung der einzelnen Truppentheile stattgehabten Einquartierungen betr., vom 28. März 1872; Nr. 25. Decret wegen Bestätigung der Genossenschaftsordnung der Genossenschaft für partielle Verichtigung der Elster II. Strecke zu Juenkau, vom 23. März 1872; Nr. 26. Bekanntmachung, die Anleihe der Stadt Buchholz betr., vom 18. März 1872; Nr. 27. Verordnung, eine Aenderung der in der Verordnung vom 25. October 1869 bezüglich der Prüfung der Aerzte, Zahnärzte und Apotheker in Leipzig getroffenen Bestimmungen betr., vom 7. März 1872; Nr. 28. Verordnung, die Expropriation von Eigenthum für Erweiterung des Bahnhofes zu Bittau betreffend, vom 26. März 1872 — eingegangen und liegen zu Jedermanns Einsicht auf unserer Kanzlei öffentlich aus.

Kamenz, am 14. April 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Gichel.

Zeitereignisse.

* Kamenz, 28. April. Am Dienstag ist Seiten der königl. preuß. Regierungs-Commissare, der Herren Landrath v. Götz und Rittergutsbesitzer Premierleutnant Douglas, sowie des Directoriums der Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Gesellschaft die landespolizeiliche Begehung der Lübbenaus-Kamenzer Eisenbahnlinie bis zur Landesgrenze erfolgt und es sind die von der Berlin-Görlitzer Gesellschaft getroffenen Maßnahmen sämmtlich ohne irgend welchen Anstand genehmigt worden. Der Beginn des Baues im Allgemeinen hängt nur noch von der Vollendung des Grunderwerbes ab. Was die erste Meile, von der sächs. Grenze abgerechnet, anbelangt, so wird daselbst unverzüglich mit den Erdarbeiten begonnen werden, da hier eine besondere Auseinandersetzung deshalb nicht nöthig ist, weil diese erste Meile sich im ausschließlichen Besitze der Stadt Kamenz, des Dominiums Wiednitz und der fürstl. reuß. Herrschaft Grünwald befindet, diese drei Adjacenten sich aber schon früher für unentgeltliche Vergabe des Terrains erklärt haben. — Für die Kamenz-Bauener Linie sind die Vorarbeiten im Freien benodigt und befinden sich die gemachten Aufnahmen zc. zur Sichtung auf dem technischen Bureau des vom Herrn Rittergutsbes. Douglas dazu erwählten Oberingenieurs. Letzterer hofft binnenkurzem die Kartirungen so weit vollendet zu haben, daß der Concessionar der Vorarbeiten, Herr Rittergutsbesitzer Douglas, im Stande seyn wird, dieselben der h. Staatsregierung zu unterbreiten. Das

sich für dieses Project interessirende Publikum darf überzeugt seyn, daß Seiten der leitenden Persönlichkeit nichts unterlassen bleibt, um eine baldige Ausföhrung dieses Unternehmens herbeizuföhren.

* Kamenz, 1. Mai. Im hiesigen Gewerbeverein hielt gestern insolge besonderer Einladung Herr Particularer Busolt aus Dresden einen Vortrag über die von ihm drei Mal besuchte Insel Sicilien, der früheren Kornkammer Italiens und eines der schönsten Stücken der Erde. Mit der Inselgruppe der „Siparen“ beginnend, führte der Herr Vortragende die Anwesenden in die bedeutenderen Städte und schönsten Gegenden der 400 □ Meilen großen Insel bis zum Krater des Aetna, nachdem er einen Abriss der Geschichte dieses von der Natur überreich gesegneten, durch schlechtes Regiment sehr heruntergekommenen Landes vorausgeschickt hatte. Der Vortrag war äußerst interessant und besonders instructiv, als Herr Busolt denselben durch nach dem Augenschein selbst gefertigte Zeichnungen erläuterte, auch geschichtlicher Wertwürdigkeiten und Ereignisse gedachte. Reicher Beifall der Anwesenden wurde dem Herrn Vortragenden zu Theil und dem Dank des Vereins gab der Hr. Vorsteher Reismann in warmen Worten Ausdruck. — Dem Vernehmen nach hat erfreulicher Weise Hr. Busolt für später einen anderweiten Vortrag in Aussicht gestellt.

Kamenz, 28. April. (D. J.) Die im Dorfe Wischheim in Diensten stehende, 28 Jahr alte ledige Magd W. A. Heße aus Häslitz hat auf

erfolgte Erörterungen des Obergendarmen Keller diesem eingestanden, ihr am 6. April Nachts 12 Uhr gebornes und lebendes Kind früh 3 Uhr derselben Nacht auf einer 300 Schritte von dem Gute ihres Dienstherrn entfernten Wiese in ein von ihr selbst gemachtes Loch verscharrt zu haben, nachdem sie es, wie sie sagt, mit einem Messer in den Hals gestochen. Man fand den Kindesleichen an der bezeichneten Stelle 14 Zoll tief, in ein buntnolles Tuch eingewickelt, auf. Die Kindesmörderin befindet sich bei dem hiesigen Gerichtsamte in Haft.

— Das k. Ministerium des Innern hat eine Verordnung, das Impfwesen betreffend, erlassen, welche in 13 Paragraphen Bestimmungen zu einer den gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen der öffentlichen Gesundheitspflege entsprechenden Einrichtung des Impfwesens für das platte Land und diejenigen kleineren Städte, welche die Landgemeindevorordnung angenommen haben, enthält.

— Im Königreich Sachsen befinden sich gegenwärtig über 20 Chaussée-Neubane auf Staatskosten in der Ausföhrung begriffen. Die hierzu nöthigen Summen sind auf nahe an 500,000 Thlr. veranschlagt.

— Im Jahre 1870 sind in Sachsen 19,000 St. Ochsen und 80,000 Stück Röhre und Jungvieh, sowie 413,000 Stück Schweine versteuert worden. Röhre und Schafvieh sind bekanntlich seit 1858 von der Schlachtsteuer befreit.

— In der königl. Porzellan- und Gelfämmung in Dresden (im japanischen Palais) fin-

den vom 1. Mai bis 30. October unentgeltliche Führungen statt, und zwar Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Vormittags 8 Uhr jedesmal für 12 Personen, Mittwoch und Sonnabend Nachmittags 3 Uhr jedesmal für 24 Personen.

— Einer dem „Dr. G. u. B. W.“ gewordenen glaubwürdigen Versicherung nach ist jüngst im Kaiser Wilhelm-Schachte auf der Wilhelmshöhe, in der Nähe des Bergstedens Seiffen im Sächsischen Erzgebirge, bei einer Teufe von nur 15 Metern — Gold in zellenartigen Drufen gefunden worden; auch steht daselbst bei 10 Mtr. Teufe auf einem Nebentum Bleiglanz an, von welchem eine Probe das gewiß seltene Resultat von 72 Pfund Blei und 10 Pfundtheil Silber pro Centner ergeben hat.

— Aus Hartmannsdorf bei Burgstädt wird von einem interessanten Fund geschrieben, welches zwei Arbeiter beim Graben auf einer Wiese gemacht haben. Der eine Arbeiter stieß mit dem Spaten, nachdem schon zuvor ein großer, flacher Stein entfernt worden war, auf einen irdenen Krug, dessen Inhalt, wie sich bald herausstellte, aus lauter alten Silbermünzen bestand, welche die Größe eines Zehn-Groschenstücks haben. Das Gepräge derselben ist ziemlich gut erhalten; es ist daher anzunehmen, daß sie vom gediegensten Silber sind; fast alle sind auf der einen Seite mit einem einköpfigen Adler versehen. Die Münzen stammen aus dem 12. Jahrhundert und mehrere derselben tragen die Jahreszahl 1116. In Summa waren es 710 St.

— In Chemnitz sind nach der Augsb. N. Z. drei Offiziere aus dem Offiziercorps entlassen worden. Dieselben waren in der letzten Sylvesternacht mit einigen Civilisten, infolge einer Provocation von Seiten eines der Offiziere, in einen so heftigen Erceß gerathen, daß mehrere Verwundungen vorkamen, wobei die Civilisten mit handgreiflicher Ueberlegenheit Sieger blieben.

— Am 20. April hat der Blitz in die Kirche zu Markersbach bei Gottleuba, ohne zu zünden, geschlagen, an der Orgel eine Pfeife etwas verbogen und den Spiegel über der Claviatur zersprengt, auch zwei Kirckenstände und eine Wand leicht beschädigt. — Am 26. ist ein 3-jähriges Kind aus der 3. Etage eines Hauses im Kupfergäßchen in Leipzig durch ein Fenster, aus dem es sich zu weit heraus gebeugt, auf das Straßengestühl herabgestürzt. Merkwürdigerweise wurden äußere Verletzungen nicht bemerkt, ob aber das arme Kind nicht innere Verletzungen davon getragen hat, wird sich erst im Laufe der Zeit herausstellen.

— Am 25. April verunglückte in dem Dörflich'schen Steinbruche bei Waldheim der Arbeiter Reinecke aus Schweifertshain dadurch, daß er von dem Vorsprunge einer Felswand, an welcher er arbeitete, herabstürzte und so schwer aufschlug, daß sein Tod augenblicklich erfolgte. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Kinder. — Am 27. sind in Schönfeld bei Großenhain der Gasthof, sowie 16 Waaregüter und 2 Häuslernahrungen in Asche geblieben und ist dabei viel Mobiliar, Vorräthe und Vieh verloren gegangen. — Am 29. ist das Allodialgut des Frn. Bezold in Obermarkgrün bis auf die Umfassungsmauern und Wohnhaus und Scheune des Gutsbesizers Seifert durch Feuer zerstört worden. Ersterem sind leider über 100 Stück Schafe, Letzterem ein Kalb, Beiden sämtliche Vorräthe, Wagen und Ackergeräthe verbrannt.

— Deutscher Reichstag. Erledigt wurden am Montage in zweiter Beratung das Gesetz über den Rechnungshof, das wegen seiner Wichtigkeit mit dem preussischen Oberrechnungskammergesetz nur unerhebliche Discussion veranlaßte. Die einzige wesentliche Aenderung, welche die Vorlage durch einen Antrag Lasker erfahren hat, ist die, daß nicht, wie der Bundesrath es vorschlug, der Präsident der preussischen Oberrechnungskammer auch zugleich Präsident des Rechnungshofes seyn, sondern daß der Rechnungshof einen eigenen, vom Bundesrath vorzuschlagenden und vom Kaiser zu ernennenden Präsidenten erhalten soll. Die übrigen Punkte wurden mit unwesentlichen Modificationen durch Anträge Lasker's, des Grafen Lurgung und des Frhrn. v. Zedlitz-Neuhirch angenommen.

— Das Militärstrafgesetzbuch für den deutschen Bund führt in den Commissionen zu sehr lebhaften Debatten, welche, wie die Sachen im Augenblick stehen, noch keineswegs eine feste Aussicht auf das Zustandekommen des Gesetzes

haben. Die Tendenz der liberalen Commissionsmitglieder, unter denen keine Meinungsverschiedenheit herrscht, ist dahin gerichtet, die Bestimmungen des Militärstrafgesetzbuches denen des bürgerlichen so viel wie möglich anzulehnen. Man möchte das dortige Strafmaß nicht erweitern, dagegen die Vollziehung der Strafen in Berücksichtigung der militärischen Verhältnisse in etwas verschärfen, keineswegs jedoch in dem jetzigen Umfange belassen. Dieser Punkt bildet aber den Gegenstand überaus lebhafter Debatten, und es scheint fast, als seyen die Grenzen des Entgegenkommens Seitens der verbündeten Regierungen doch weit enger gezogen, als man zu Anfang anzunehmen geneigt war.

— Der Kohlenreichtum Preußens ist, nach der N. A. Z., ein so großer, daß stets weit mehr Kohlen aus, als eingeführt werden. Im Jahre 1869 betrug die Einfuhr 24½ Mill. und die Ausfuhr über 100 Mill. Centner. Die Rheinprovinz allein führte gegen 60 Mill. Centner aus, Schlesien über 20 Mill.

— Zu der bekannten Wohnungsnoth in Berlin ist nun auch noch eine Einstellung der Arbeit auf sämtlichen Bauten gekommen. Die Maurer- und Zimmermeister haben nämlich in Folge gemeinschaftlichen Beschlusses ihr gesamtes Arbeitspersonal entlassen, weil dieses nicht auf das seit einiger Zeit beliebte Verfahren verzichtet wollte, bald bei diesem, bald bei jenem Meister die Arbeit einzustellen, um hierdurch höhere Arbeitslöhne zu erzielen. Die Frage über Abhülfe der Wohnungsnoth wird nun auch Seitens der Regierung in ernste Erörterungen gezogen und soll dieselbe die Absicht haben, zu diesem Zwecke eine bedeutende Summe zu verwenden.

— Nach Berliner officiellen Meldungen hat das Staatsministerium nunmehr die ernstesten Maßregeln gegen die clerikalen Eingriffe ins bürgerliche Leben beschloffen und wird insbesondere alle mit Excommunication und Kirchenbann Bedrängten höchst energisch schützen. Dagegen soll ein schon ausgearbeiteter Gesetzentwurf, betreffend die vollständige Unterdrückung des Jesuiten-Ordens, wegen der kaiserlichen Nichtzustimmung vorläufig zurückgezogen seyn.

— Die Auswanderung nimmt so colossale Dimensionen an allen Ecken und Enden an, daß der Reichstag, wie man sagt, Veranlassung nehmen wird, an eine hierauf bezügliche Petition anknüpfend, die wichtigste Frage des Allergerneuesten in Erwägung zu nehmen. Selbstverständlich kann davon nicht die Rede seyn, daß das Resultat der Besprechung die Ergreifung von Präventivmaßregeln wäre. Die ganze Erscheinung nöthigt nur zu umfassenden Reformen auf dem Gebiet der Communal-, Kreis- und Provinzial-Verhältnisse.

— Wie die „C. Ztg.“ hört, sind auf Deckung der Kriegskosten nicht nur die bisher von Frankreich gezahlten 2 Milliarden verwendet worden, sondern wird diese Summe von ca. 13 Millionen Thaler überstiegen, ohne daß mit diesen Summen die fünfprocentige Bundesanleihe getilgt werden konnte. Nach den ungefähren angestellten Berechnungen wird von den noch abzutragenden 3 Milliarden nach Abzug der für allgemeine Reichszwecke bestimmten Gelder von dem dann noch zur Vertheilung bleibenden Reste ein Bruchtheil auf die norddeutschen und süddeutschen Staaten fallen, von denen erstere höchstens 4 Millionen Thaler zu erwarten haben.

— Die Wohnungsnoth, schreibt man dem „D. C.“, nimmt in Berlin einen immer bedrohlicheren Charakter an. Es ist charakteristisch, daß bereits eine Anzahl von Bürgern eine Petition in Umlauf gesetzt hat, welche das Ministerium ersuchen soll, in Betreff der Freizügigkeitsgesetze für Berlin einen Ausnahmezustand zu schaffen. So weit sich die Verhältnisse übersehen lassen, hat sich die Miethe vom April v. J. bis zum 1. April d. J. im Durchschnitt um 50 Procent gesteigert. Z. selbst z. B. hin am 1. Oct. v. J. um 60 Thlr., am 1. April d. J. um 125 Thlr. gesteigert worden. Bei einer Miethe von 265 Thlr. ergibt dies innerhalb Jahresfrist eine Steigerung von 185 Thlr. oder 70 Proc. Wohnungen in guter Gegend, drei Treppen hoch gelegen, sind mehrfach von 400 bis 450 auf 800 Thlr. gesteigert worden. Jedes Maß übersteigt die Steigerung der Läden; Ede der Koch- und Wilhelmstraße, also in keiner eigentlichen Geschäftsgegend, ist ein Droguist von 525 auf 1250 Thaler gesteigert worden; unter den Linden sind Steigerungen der Laden-

miethe um 2000 bis 2500 Thlr. vorgekommen. Bei dem massenhaften Zustromen von Emigranten sehr zweifelhafter wirtschaftlicher Lage sollte Berlin zu 7/8 aus Wohnungen mit 1—2 heizbaren Zimmern bestehen, obgleich es schon erschreckend genug ist, daß nach den statistischen Untersuchungen von Schwabe 50, Proc. aller Wohnungen in Berlin aus solchen mit nur 1 heizbaren Zimmer, 25, Proc. aus solchen mit 2 heizbaren Zimmern bestehen, daß also die Wohnungen mit 1—2 heizbaren Zimmern schon jetzt 76,4 Proc. der Gesamtzahl betragen. Die Wohnungen mit 3 und mehr heizbaren Zimmern bilden sonach nur 23,6 Proc. der Gesamtzahl. Nach den officiellen Mittheilungen des k. Polizeipräsidiums sind als obdachlos beim gegenwärtigen Wohnungswechsel zur Kenntniß gekommen 163 Familien mit 714 Köpfen.

— Neulich wurde vor der Richterpolizeikammer in Metz ein Verleumdungsproceß verhandelt, den ein deutscher Beamter in Rouvray gegen einen dortigen Beamten angestrengt hatte. Letzterer hatte sich nämlich zu den gemeinsten, die Familienehre des Beamten angreifenden Aeußerungen hinreißen lassen. Da das deutsche Strafgesetzbuch bei solchen Gesichts nicht sprach, wurde der Verleumder zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten, von 1000 Frs. Geldbuße, an den Beleidigten zu zahlen, und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

— Aus Metz schreibt man dem „Niederrh. Courrier“: Wie wunderbar das Spiel des Zufalls manchmal waltet, erbellt aus Folgendem: Vor langen Jahren lernen sich in Spanien zwei tüchtige Offiziere gegenseitig kennen und wurden die intimsten Freunde. Der thüringische Zufall will, daß sie im Kriege 1870—71 als Oberfeldherren feindlicher Armeen einander gegenüber standen: General Faidherbe war der Generalissimus der französischen Nordarmee, ihm gegenüber stand sein intimer Freund, der preussische General v. Goben. Nach dem Friedensschlusse besuchten Beide sich sehr oft in Amiens.

— Der Landtag Bayerns ist am 29. April durch den Prinzen Luitpold im Namen des Königs geschlossen worden.

— Gegenwärtig finden in München unter Leitung des Hauptmanns Frhrn. v. Branca und im Beiseyn preussischer Unteroffiziere Uebungen in der Handhabung der Feuerwaffen nach preuss. Reglement Statt. Der Unterricht erstreckt sich vorläufig nur auf Unteroffiziere; nach Einübung dieser wird die Zusammenstellung eines Lehr-Bataillons erfolgen. In das neue Exercir-Reglement werden auch die in Preußen üblichen Signale aufgenommen werden.

— Der bayrische Prinz Leopold, der Verlobte der österr. Erzherzogin Gisela, wird, wie es heißt, in den österreichischen Militärdienst übertreten. Da der Prinz sich im letzten Kriege als tüchtiger Militär bewährt hat, so bedauert man in Bayern die Möglichkeit des Verlustes allgemein. Andererseits kann man es den Oesterreichern kaum verdenken, wenn sie erfahrene Offiziere auch aus dem Auslande zu erwerben suchen.

— Der Büchsenmacher Mauser in Oberndorf in Württemberg hat ein Gewehr erfunden, das die Zündnadel an Tragweite und Leichtigkeit bei Weitem übertreffen soll. Man hat in Spandau das neu erfundene Gewehr bereits probirt und spendet dem Erfinder großes Lob.

— Von den österreichisch-ungarischen Ministerien ist beschlossen worden, den von Nordamerika angeregten, in London stattfindenden Congreß zur Berathung eines internationalen Strafcodex durch Delegirte zu beschicken.

— In Böhmen ist zum ersten Male ein Landtag zusammengetreten, dessen Majorität verfassungstreu ist. Da nun auch die Wahlen des Landtags für den Reichsrath verfassungstreu ausfallen werden, so ermächtigt dem jetzigen Ministerium Auerzperg der große Vortheil, auch im Reichsrath die Majorität zu besitzen.

— Im adriatischen Meere unweit Triume hat man einen Haifisch gefangen, in dessen Magen man die Ueberreste eines menschlichen Körpers, sowie zwei Schuhe und ein Tuchhemd fand. Der Fisch wird einbalsamirt nach Wien gesendet werden. Er ist 15 Fuß lang und 50 Centner schwer.

— Die Direction der Oththardbahn hat dieser Tage das Ausschreiben über die Ausschüpfung des großen Alpentunnels dieser Bahn erlassen. Derselbe wird zwischen Göttschen und Airola durchgeführt und soll eine Länge von 14,800 Meter erhalten.

— In Moskau wurde eine unter dem Namen „rother Club“ vollständig organisirte Gesellschaft von Gaunern polizeilich aufgehoben, deren Mitglieder größtentheils junge Leute aus aristokratischen Familien waren, die ihr Vermögen durchgebracht und sich nun zu dem Zwecke vereinigten hatten, reichen jungen Leuten durch falsches Spiel das Geld abzunehmen und falsche Wechsel in Umlauf zu setzen. Die Führer der sauberen Gesellschaft, der auch adelige Damen von zweifelhaftem Rufe als Mitglieder angehörten, sind zur Haft gebracht.

— In Petersburg und Moskau schwebt wieder eine umfangreiche gerichtliche Untersuchung gegen die Anhänger der berüchtigten Coppensecte. Die Regierung soll die Absicht haben, im Interesse des Staates und der menschlichen Gesellschaft überhaupt diesmal mit der gefährlichen Secte möglichst gründlich aufzuräumen.

— Nach der „Correspondence slave“ haben alle Glieder der russischen Noblesse dem Kaiser Alexander erklärt, daß sie bereit seien, ihren alten Privilegien zu entsagen, und besonders denjenigen, welche sie bisher von Bezahlung der Abgaben im Verhältniß zu ihrem Vermögen befreiten.

— Die Zeitungen bringen über die durch den Ausbruch des Vesuvus verursachten Zerstörungen nähere Nachrichten. Nach denselben ist es bis jetzt unmöglich, die Zahl der Getödteten genau festzustellen. In den dem Vesuv nahe gelegenen Ortschaften hat die Verwüstung sehr große Dimensionen angenommen. Der Lavastrom änderte verschiedene Male seine Richtung. In einigen Theilen des Ortes St. Sebastiano soll die Lava eine Höhe von 6 Metres erreicht haben. Die Asche, sowie brennende Schlacken sind bis Salerno und Scapati geflogen. An letztgenanntem Orte waren die Militärbehörden genöthigt, die Pulvervorräthe unter Wasser zu setzen, um eine Explosion zu verhindern. Seitens der Civil- und Militärbehörden wurde große Thätigkeit entfaltet, um Hilfe zu leisten und die Ordnung aufrecht zu erhalten.

— Die letzten Nachrichten aus Neapel sind vom 29. April und lauten: 1) Nachmittags 4 Uhr. Der Vesuv zeigt entsetzliche elektrische Erscheinungen unter Blitzen und Erdschütterungen. In Neapel fällt Sandregen; in Massa und Somma regnet es Lavaschlacken. — 2) Mitternacht. Ein sehr heftiger Schlackenfluß hat die bisher von der Lava verschonten Gegenden in der Nachbarschaft des Vesuvus völlig vernichtet. Der Niedererschlag von Sand und Asche, ebenso das unterirdische Getöse dauern auch jetzt noch fort; dagegen hat der Lavastrom aufgehört. — Aus Capua wird gemeldet, daß Asche bis dorthin geflogen sey.

— Die französische Nationalversammlung hat eine Commission von 15 Mitgliedern gewählt zur Prüfung des Antrags der Deputirten der Meurthe, der Moselle und anderer Departements betreffs Veröffentlichung des Berichtes, welchen die Untersuchungs-Commission über die Capitulation von Metz und anderer Festungen erstattet hatte. Die Mitglieder dieser Commission, welche von ihren betreffenden Bureau einmüthig erwählt wurden, sind sämmtlich für die Veröffentlichung des Berichtes geneigt. Während der Discussion in den Bureau sprach jedoch General Chaboud Latour und General Ducrot gegen die Publication, da sie die militärische Disciplin schädige. General Fribourg beantragte, daß der Bericht der Assemblée vorgelegt werden und

daß diese selbst den Marschall Bazaine vor ein Kriegsgericht stellen solle. General Trochu befürwortete energisch die Veröffentlichung des Berichtes; ebenso verhielt sich General Changanier, welcher sagte: „Wenn Frankreich nicht loyal bedient worden ist, so hat es ein Recht, darüber aufgeklärt zu werden und die strenge Bestrafung der Schuldigen zu fordern.“

— Genton, welcher wegen seiner Betheiligung bei der Ermordung des Erzbischofs von Paris und anderer Geiseln zum Tode verurtheilt worden war, ist am 30. April bei Sartory erschossen worden.

— Man beabsichtigt in Paris unterirdische Eisenbahnen anzulegen, wie es deren schon seit Jahren in London giebt. Zunächst wird man eine solche Bahn von der Gürtelbahn nach den Markthallen unter dem Boulevard Sebastopol hindurchführen.

— Vom Marschall Bazaine erschien am 27. April in Paris eine Broschüre: „L'armée du Rhin“, deren Hauptstelle folgendermaßen lautet: „Wir waren nicht kriegsbereit und mußten unterliegen.“

— Die carlistische Erhebung in Spanien beschränkt sich auf Navarra, Guipuzcoa und Biscaya: alle anderen Provinzen sind ruhig. Auch besitzen die Insurgenten keinen einzigen Punkt von Bedeutung und halten sich bis jetzt in den Bergen versteckt. Ein einigermaßen erheblicher Zusammenstoß hat nirgends stattgefunden und die Absendung des Marschalls Serrano, Herzogs de la Torre, welcher das Land genau kennt, hat nur zum Zweck, die Unternehmung gegen die Carlisten zu beschleunigen, ehe dieselben sich zu concentriren im Stande sind. — Wie es heißt, hat der Graf Chambord seinen Anhängern verboten, sich am Aufstand in Spanien zu betheiligen.

— Aus Spanien lauten die neuesten Nachrichten vom 29. April: 1) Die unterbrochene Eisenbahnverbindung mit Madrid ist wieder hergestellt. In Bampelona haben die Republikaner von den Behörden Waffen verlangt, um sich den progressivsten Nationalgardien anzuschließen und gegen die Carlisten ins Feld zu ziehen. Die in der Armee herrschende Stimmung ist eine vorzügliche und es ist keine Desertion vorgekommen. Die Ernennung des radicalen Generals Lagunero, eines entschiedenen Parteigenossen Jorilla's, zum Anführer einer der in Navarra operirenden Kolonnen, wird als ein Zeichen betrachtet, daß die radicalen Republikaner sich der Carlisischen Bewegung nicht anschließen werden. — 2) Die Carlisten haben mehrere Niederlagen erlitten. Saragossa ist von den Insurgenten gefäubert.

— In England droht eine Ministerkrise. Wir kommen auf den Gegenstand zurück, wenn er greifbare Gestalt angenommen hat. — Die Alabama-Frage erhält noch immer alle englischen und amerikanischen Politiker in Athem. Amerika hat seine indirecten Ansprüche nicht zurückgezogen, obgleich selbst ein großer Theil der amerikanischen Presse dazu rief. Um so begieriger erwartet man den Auspruch, den das Genfer Schiedsgericht thun wird, und um so gespannter ist man auf die Stellung, welche beide Nationen später gegenüber diesem Auspruch einnehmen werden.

— Nach einer Aufstellung des statistischen Bureau's in Washington sind seit den letzten 52 Jahren u. A. folgende Angehörige fremder Sprachen in die Vereinigten Staaten eingewandert:

Deutsche (von Preußen und andern Staaten jetzt vereint als deutsches Reich) 2,475,684; von Oesterreich 14,268; aus der Schweiz 64,396 (wovon etwa $\frac{1}{4}$ deutscher Zunge); zusammen 2,488,149. Dagegen Einwanderer französischer Zunge: von Frankreich 261,592, von Belgien 17,446, aus der Schweiz 16,099, zusammen 285,137. Scandinavier (aus Dänemark, Norwegen und Schweden, welche meist die nordische Sprache lesen können) 202,665.

— Die Regierung Californiens hat jetzt einen „Staats-Baum-Planzer“ angestellt, dessen Pflicht es ist, dort überall Bäume anzupflanzen zu lassen, wo er es für den Staat nützlich und vortheilhaft hält. Es ist dies der erste Anfang einer Forstwirtschaft in Amerika, der freilich etwas spät kommt und über kurz oder lang einen Holz-mangel nicht wird hindern können. Dieselbe Regierung hat die Redactione von allen richterlichen Pflichten befreit, weil dieselben in „ihrem Geschäft Scheerereten genug hätten“.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausche.
Mitredacteur: Otto Krausche.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 19. April 1872.

Nach Vortrag der Rathesresolutionen zu 1. erklärte sich das Collegium zwar mit den von dem Stadtrathe bezüglich der Desinfection der Privatseuchen zc. zu 2. angeordneten Maßnahmen im Allgemeinen einverstanden, lehnte jedoch die Entschlieung über die weiteren Beschlüsse des Stadtraths, insbesondere wegen Abordnung und Honorirung eines Sachverständigen, unter Hinweis auf seine Incompetenz und widerholter Betonung der von dem Collegio ausgesprochenen Wünsche ab, trat zu 3. bezüglich der Befreiung der vor den äußern no. 440 und 442 befindlichen Gärten zu Straßenswegen, der Vorlage des Stadtraths, zu 4. bezüglich des Vesuvus des Hrn. Oberförsters Korb dem Gutachten der Forstdeputation, zu 5. betreffend die theilweise Ausfüllung des Dammtisches und Anbringung von Schlammgruben dem Vorschlage der Baudeputation mit Hinzufügung des Wunsches bei: bei den Verhandlungen mit den Viep'schen Erben dahin zu wirken, daß dieselben die Herstellung der Schlammgruben auf eigene Kosten übernehmen und dabei zu betonen, daß diese Bewilligung kein Präjudiz für die Rechte der Stadt enthalten solle.

Abv. Sech, Vorsteher.

Kirchliche Nachrichten.

In der Hauptkirche predigen:
Am Sonntage Rogate Vormittags Herr Past.
Prim. Schwabe über Jac. 5, 7 u. 8; Nachmittags Hr. Archid. Schwarz über Luc. 11, 1-4.

In der Klosterkirche predigt:
Am Sonntage Rogate Hr. Diac. Jacob über Joh. 5, 7 u. 8 in wendischer Sprache.

Getauft: Den 25. April: Anna Magdalena, J. Ganzsch's, Schneidemfirs. in Deutschbaselst. — Den 28.: Alois Schward, A. S. Königsch's, Zimmergef., S. — Carl Hermann, der S. C. Hartmann's. — Den 30.: Bertha Auguste Helene, Mfr. C. Tappert's, Bürg. und Schornsteinfegers, T.

Getraut: Den 28. April: Carl Gottlieb Jungnidel, Bürger, Haus- und Grundstücksbesitzer auf dem neuen Anbau bei Kamenz, mit Anna Wilhelmine Heinze aus Verubru.

Gestorben: Den 22. April: Emma Auguste, J. A. Wibas's, Tagearbeiters, T., 18 Tage.
Aus den eingepfarrten Dorfschaften. Den 18. April: Frau Anna Christiane, J. C. Wiggel's, Häusl. in Schönbach, hinterl. Wittwe, 66 Jahr 8 Mon. — Den 24.: Johann Carl Ernst, der A. M. H. Hertel in Deutschbaselst. S., 6 Monate. — Frau Johanne Eleonore, J. C. Stäglichs, Häusl. und Weinwebers in Küdersdorf, Ehefrau, 52 Jahr 6 Mon. — Den 28.: Bernhard Clemens, C. W. Guffschid's, Schmidt in Brauna, S., 29 Tage. — Johann Magdalena, G. Schneider's, Gärtner in Zischel, T., 11 Monate. — Bernhard Georg, J. G. Mai's, Restaurateurs zum Hufen in Spittel, S., 1 Mon. 11 Tage. — Den 30.: Johann Gottlieb Lucas, Tagearb. in Deutschbaselst., 56 Jahr. — Frau Marie, weil. C. T. Franke's, Bauers in Deutschbaselst., hinterl. Wittwe, 52 Jahr.

[1063]

Verpachtung.

Durch den Unterzeichneten, als herrschaftlichen Generalbevollmächtigten, sollen 55 zum Mitteltage Prietitz gehörige Parzellen **Sutzhung** und **Wiese** auf die sechs Jahre vom 1. October 1872 bis mit dem 30. September 1878

den 13. Mai d. J.

andertweit im Wege des Meistgebotes, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, öffentlich verpachtet werden.

An betreffende Nachfrist ergeht daher an durch die Veranlassung, sich Punkt 9 Uhr Vormittags im Gasthose zu Prietitz einzufinden und nach Bekanntgebung der Kontraksbedingungen der an Ort und Stelle vorzunehmenden Verpachtung beizuwohnen.

Panschwitz, am 20. April 1872.

Klostersyndikus Rechtsanwält Spann.

[1099] Holz-Auction.

Dienstag, den 7. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, soll der **Holzbestand** mit **Streu**, von einer größeren Anzahl Parzellen, auf dem zur hiesigen Standesherrschaft gehörigen, sogenannten Dachsbau mit Hammelbrache (Gottschobser

Riever), an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Auch stehen noch trockne Stöcklasten daselbst zum Verkauf.

Königsbrück, den 25. April 1872.

Wiesner.

[1128]

Auction.

In der Mühle zu Liebenau sollen **Sonntag, den 5. Mai**, Nachmittags 3 Uhr, ein starker Wirtschaftswagen und verschiedenes andere Wirtschaftsgüter meistbietend versteigert werden. **Ch. u. St.**

[1123] Das Gras in dem Garten der Gaussee-gelder-Einnahme ist zu verpachten und daselbst ein Fuder Dünger zu verkaufen.

[1121] Meine in Deutschbaselst. gelegene Gartennahrung mit massiven Gebäuden, 22 Schef-feln Feld, Wiese und Busch, bin ich genehnen, so-fort aus freier Hand zu verkaufen.

Gottlob Kunze.

100 \mathcal{H} . 300 \mathcal{H} . und zweimal 500 \mathcal{H} . werden gegen erste resp. vorzügliche hypothekarische Sicherstellung sofort zu leihen gesucht.

Beauftragt: **Sinke**, Geschäftsgent.

GROSSE AUSWAHL!!!

Damen-Jaquets

in **Seide, Rips, Taffet, Sammet, Cachmire, Tricot** und **hellfarbigen Stoffen** empfiehlt

[1145]

Fr. Aug. Näumann.

Billige Preise!!

[1127] Dem geehrten Publikum von Kamenz und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich zum hiesigen Jahrmärkte eine große Auswahl

fertiger Herren-Garderobe

ganz billig verkaufe. Mein Stand befindet sich auf dem Buttermarkt in der Schneiderreihe. Bitte genau auf meine Firma zu achten. Reelle Bedienung wird zugesichert.

A. Sodan aus Dresden.

Czeszenym Serbam

z tutym ł powjeszczi, zo budu ł psychodnom kamenzkjom hermankej na butrowych witach, w krawskim porjadze, wulkiżkwad hotowych mustich drastow na pschedanj wustajicz ł psychisubju pola najrensich ł najlepsich weczach najtunische pwaczisim. Sodan z Dreżdzjan, ma firmje ł zuaczu.

[1137] Volksversammlung

Sonnabend, den 4. Mai, Abends 8 Uhr, im Saale zum **Goldnen Stern.**

Tagesordnung:

- 1., Die heutige Produktion und der Socialismus.
- 2., Die Arbeiterbewegung und das Programm der social-demokratischen Arbeiterpartei.

Referent: Bürger **Simon** aus Chemnitz. (Zur Deckung der Kosten wird um ein beliebiges Entrée gebeten.)

[1064] Holz-Auction.

Som

Revier **Schwepnitz**

sollen

Montags, den 6. Mai 1872,
von Vormittags 9 Uhr an
beim Forsthaus **Pahn** bei Gottschdorf
18 Klaftern birkenes Scheitholz,
67 1/2 Schock birkenes Reißig und
50 Schock weiches do.,
auf dem **Birkberge**
34 1/2 Schock birkenes Reißig, und
in der **Barthsche**
5 Klaftern birkenes Scheitholz,
11 1/2 Schock birkenes Reißig und
11 " weiches do.

einzelu und parthienweise gegen sofortige baare Bezahlung an die Meistbietenden verkauft werden. Wer die Hölzer vorher besehen will, hat sich den 4. und 5. Mai l. J. von früh 8 Uhr an bei der Revierverwaltung zu melden.

Forsthaus **Schwepnitz**, am 20. April 1872.
Wollmann.

33 Schock birkenes Reißig

sollen auf dem Rittergute **Rehnsdorf** auf dem Burgstall

Sonnabend, den 4. Mai d. J.
Nachmittags 2 Uhr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

[1100]

Oberdorfer.

Hülfe! Sichere Hülfe! für Augenranke!

Kranke, welche ein Augenleiden haben, werden durch den seit länger als 30 Jahren als ganz vorzüglich bewährten

Gottfried Ehregott Müller'schen Augen-Balsam aus Döbeln

in kürzester Frist geheilt.

Dieser Balsam zeigt feine ausgezeichnete Heilkräft nach wenigen Tagen des Gebrauchs bei Entzündungen der äußerlichen Haut, bei Drüsen, Thränen und Schwächen der Augen.

Der Erfolg dieses Balsams ist ein überraschend schneller und trefflich guter, die Anwendung derselben eine sehr einfache, ohne eine Abweichung der gewohnten Lebensweise des Augenleidenden zu erfordern.

Dieser von medicinischen Autoritäten begutachtete Balsam ist allein echt nebst Gebrauchsanweisung

à **Flacon 10 Ngr. zu haben bei**
Julius Stockhausen,
sonst **C. L. Menzner,**
in **Kamenz.**

[1111]

[1102] Ein 2jähriges Fohlen, Falbe (Stute), steht zu verkaufen beim Gutsbesitzer **Michael Biesch** in Ostro.

[1142] Frisches **Dresdner Sauerkraut** ist wieder zu haben das Maßchen 18 S. Badergasse. **Schuster.**

Zum Jahrmärkte

empfehle ich alle Sorten **weiße und braune Tafeln, Striemen, große und kleine Pflastersteine, Maccaronen, Maccaronenkuchen,** einfach und gefüllt mit **himbeer, Vanillenkuchen** etc. Um gütigen Zuspruch bittet

Köhler, Pfefferküchler aus Pulsnitz.
[1147] Stand: 3. Bude, neben **Hrn Koppe.**

Leinene Taschentücher,

frische Bleiche, zu Fabrikpreisen empfiehlt
Adolph Baumert.

[1130] Circa 30 Centner gut eingebrachtes Heu sind zu verkaufen bei
Knoyfmacher Neubert.

[1131] Ein großer Schreibtisch, so wie ein großer Brodschrank für's Land steht zum Verkauf. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

[1138] 35 Schock 5/4zollige Breter, sowie 40 Centner schönes Heu liegen bei Unterzeichnetem zum Verkauf.
Julius Krahe.

Amerik. Schweinefett

billigst bei

Emil Niemz.

[1126] Den Herren Deconomen und Landwirthen empfehle ich ächtes und feines

Knochenmehl

eignes Fabritat.

Dampfswerk Hartbachmühle
bei **Pulsnitz.**

Aug. Weizmann.

Bestellungen nimmt entgegen **Donnerstags** im
Gasthof zum **Stern** d. Ob.

Für Tuchfabrikanten.

Handschuhmacher-Leimleder in jedem Quantum empfehlen geneigter Abnahme

Julius Bierling's Nachfolger
[1134] in **Dresden.**

[1128] Einige Ziegelstreicher für Mauerziegel finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit in meiner Ziegelei in **Pulsnitz** Meißner Seits.

Adolf Nitsche.

Gen|Schaaffnecht

mit guten Zeugnissen versehen, wird zu **Johanni** auf dem Rittergute **Milstrich** gesucht. [1148]

Auction heute, den 2. Mai, von
Vormittags 10 Uhr an,
im Hause Nr. 410 innere Pulsnitzerstraße.
[1124] **Zinke,** Auctionator.

Oelgemälde.

Heute, Donnerstag, und folgende Tage wird der Unterzeichnete eine Anzahl guter Oelgemälde im Gasthof zum „Goldnen Hirsch“ in Kamenz zum Verkauf ausstellen und ladet hierzu Kunstinteressenten ergebenst ein. Schon unser Meister **Göthe** sagt:

„Der Mensch muß sein Inneres an Poesie
„und Kunst ergözen, um nicht Mensch dritter
„Classe zu werden.“ Hochachtend

H. Reinhardt,
Kunsthändler aus Dresden.

[1098] Wegen Umbaues und Vergrößerung meines Geschäfts-Locales bin ich verhindert, den bevorstehenden Jahrmärkte in Kamenz zu besuchen und erlaube mir, mein

Bandagen- und Handschuhlager

in **Bausen**, gegenüber der Post, dem geehrten Publikum zu geneigter Beachtung zu empfehlen.

C. G. Stange,
Handschuhmacher und Bandagist.

[1125] Torf

wird in größeren Posten gekauft.

Offerten unter Beifügung eines Probestückes beliebe man an **Herrn Gebr. Philipp, Niedersedlitz b. Dresden** per Post baldigst zu senden.

[1135] Eine am vergangenen Donnerstage auf dem Wege von Kamenz nach Wohlpa gefundene Jacke ist abgeholen Pulsnitzerstraße 558.

[1140] Verloren wurde am Montag von der Stadt bis zum Thonberg eine Pferdebedeckung von Drill mit rothen Streifen und rothem Besatz. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei **Hrn. Dr. Spann.**

[1146] Einen am Dienstag Abend verlorenen Hausschlüssel bittet man gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Sängerbund. Donnerstag, den 2. Mai, Abends 8 Uhr

im Vereinslocale:

1. Vorlegung von Eingängen,
2. Berathung über die Abhaltung des Maikränzchens,
3. Uebung.

Zu recht zahlreichem Besuche alle Vereinsmitglieder ladet ein **Der Vorsteher.**
Von Abends 7 Uhr an Vorstandssitzung.

Quittung und Dank.

Für das Nationaldenkmal auf dem Nierdterwald gingen noch ein: 1 Ngr. v. **Hrn. Tuchfabr. Frieb. Rofke,** 2 Ngr. 13 Ngr. 5 S. von den **Herrn Gebr. H. u. D. Krausche,** welche außerdem die Insert.-Geb. bedeutend ermäßigt haben.
Herzlicher Dank dafür! **Bgmtr. Eidel.**

[1122] Durch Gottes Hülfe und durch die unermüßliche Pflege des **Herrn Dr. med. Spann,** bin ich im hiesigen Krankenhause von meiner Augenverletzung glücklich geheilt worden. Wer das Licht der Augen zu schätzen versteht, wird ermessen, wie sowohl ich als mein Mann dem tüchtigen Arzte danken und die Wohlthat der Anstalt zu würdigen wissen. Gott schenke dem Barmherzigkeitsstifte seinen Segen.

Johanne Eleonore Sinde
aus **Lüdersdorf.**

Ihre Vermählung beehren sich ergebenst anzugeigen:

Julius Stockhausen,
Anna Stockhausen, geb. Krell.
Kamenz, den 29. April 1872. [1144]

[1120] Allen Freunden und Bekannten vor meiner Abreise nach **Löbau** ein herzlichliches Lebewohl.
A. Spanier.

[1136] Bei unserer Abreise von Kamenz nach **Hamburg** allen unsern Freunden und Bekannten ein herzlichliches Lebewohl.

Heinrich Knoke, Korbmacher.
Friedrich Kuckeland, Sattler.